

gesellschaft in Verbindung getreten, die ihn gern als Lehrer an ihre Missionschule berufen hätte. Zwei Dinge lockerten indes nach und nach dieses Band je länger je mehr: die strenge luth.-konfessionelle Richtung, von welcher Harms' ganzes geistliches Leben beherrscht wurde und eine Art mittelalterliches Missionsideal, daß durch Aussendung ganzer Missionskolonien die Christianisirung der Völker am sichersten und billigsten betrieben werden könne. Als sich ihm nun eine Anzahl junger Bauernsöhne für den Missionsdienst zur Verfügung stellten und die konfessionellen Missionsfreunde ihn direkt zur Eröffnung einer lutherischen Missionsanstalt aufforderten, da ging er 1849 ans Werk und sandte nach 4jährigem Unterrichte seine ersten 12 Zöglinge, von 8 Kolonisten begleitet, auf einem eigenen Missionschiffe nach Ostafrika, wo sie indes statt unter den Gallas in Natal sich niederlassen mußten. Von 4 zu 4, später, nach Errichtung eines zweiten Missionshauses, von 2 zu 2 Jahren folgten neue bedeutende Aussendungen und zwar nicht mehr bloß nach dem südlichen Ostafrika, sondern auch nach Indien, Australien und Neuseeland. Die Kolonialideen sind als unpraktisch längst aufgegeben, auch das erste Missionschiff ist nicht durch ein zweites ersetzt worden. Grundsätzlich wird weder kollektirt, noch die heimatliche Missionsgemeinde in Vereine organisiert — doch ist an Geldmitteln nie Mangel gewesen. Neuerlich ist durch die Separation eines großen Theils der Gemeinde Hermannsburg mit ihrem jetzigen Pastor Theodor Harms von der Hannov. Landeskirche die Mission in eine kritische Lage versetzt worden, aus der sie jedoch, wie es scheint, ziemlich intakt hervorgehen wird, da nicht bloß die Separirten außerordentliche Opfer bringen, sondern auch eine große Anzahl landeskirchlicher Missionsfreunde ihr treu geblieben ist. In ihren 4 Superintendenturen hat die Hermannsburger Mission heute c. 90 Missionare, c. 2000 Kommunikanten (5000 Christen) und eine Einnahme von 288,386 Mk. (Th. Harms, Lebensbeschreibung des Pastor Louis Harms; — von Lüpke, Die Hermannsburger M., in der Allg. M.-Z. 1877, S. 17 ff.; — Speckmann, Die Hermannsburger M. in Afrika). Organ: Hermannsburger Missionsblatt.

Eine neunte deutsche Missionsanstalt, die Brecklumer resp.